

Fest macht dem Gemeindejubiläum alle Ehren

Bei der 23. Straßenkerwe zeigt sich die Gemeinde von ihrer besten Seite

Brühl. Sie machte am Wochenende bei echtem Gute-Laune-Wetter ihrem Ruf als größtes und beliebtestes Volksfest der Hufeisengemeinde alle Ehre. Die inzwischen 23. Straßenkerwe war an beiden bisherigen Tagen ein echter Publikumsmagnet, der sofort nach Öffnung der Stände jeweils bis zum Zapfenstreich wahre Besuchermassen anzog. „Ein Fest, wie es dem Gemeindejubiläum würdig ist“, lautete da nicht selten das Urteil der Besucher, die in erkennbar vollen Zügen das Motto „Leben und Feiern am Rhein“ genossen.

So ließ sich unter dem Patronat der Schlumpel, die von ihrem zentralen Platz mindestens ebenso huldvoll wie die Sonne vom Himmel lächelte, gut feiern. Zahlreiche Vereine, Organisationen und Gruppierungen legten sich mächtig ins Zeug, um ihren Gästen ein paar tolle Kerwestunden zu bescheren. Insbesondere auf die kulinarische Vielfalt wurde viel Wert gelegt, denn das Spektrum der Genüsse reichte von den Klassikern – Bratwurst, Steaks und Schnitzel – über deftige und süße Innovationen Kurpfälzer Gaumenkitzler bis hin

zu Köstlichkeiten aus aller Welt. Und auch bei den Getränken konnten die Festbesucher aus einer breiten Angebotspalette zwischen Apfelsaftschorle und exotischen Cocktails wählen.

Allerdings waren bei dieser Straßenkerwe, an der sich neben den scheinbar immer zahlreicher werdenden Stammtischgruppen, Freundeskreisen und Privatinitiativen immerhin noch ein gutes Dutzend „echter“ Vereine beteiligen, einige kleinere Durststrecken entlang der Festmeile zu verzeichnen. Bereiche, in denen am Abend, als die jungen Flohmarktbetreiber und die professionellen Straßenhändler ihre Stände abgeräumt hatten, nur wenig Leben herrschte. Insbesondere zwischen Linden- und Messplatz, einer früher pulsierenden Lebensader des Festes, traten diese Lücken auf. Der Messplatz hingegen baute seine Rolle als Herzstück der Straßenkerwe weiter aus. Zeitweise gab es zwischen den Ständen und Zelten kaum noch ein Durchkommen. Überhaupt wandelt sich das Gesicht der Kerwe nach und nach, traditionelle Stände, wie etwa der attraktiv

herbstlich geschmückte Stand des Frauensingkreises, werden weniger. Das Herz der Kerwe schlägt nunmehr in einem anderen Rhythmus, weniger beschaulich, sondern kraftvoller und poppiger. Was von manchen bedauert wird, erhält durch den großen Zuspruch der Besucher aus der Gemeinde und den Nachbarorten als Belebung der Tradition eindeutig seinen anerkennenden Ritterschlag.

So reichten sich Neuerungen und Altbewährtes in vielen Bereichen der 23. Straßenkerwe die Hand. Ein echter Gewinn ist der frisch konzipierte Jahrmarkt auf dem vorderen Messplatz. Mit vielen neuen Attraktionen, darunter einer gern besuchten Geisterbahn, einem rasanten Karussell und einer putzigen „Kinnerreitschul“ sorgten die Betreiber der Fahrgeschäfte und Buden für kurzweilige Unterhaltung. Nicht wenige Gäste begrüßten, dass dort nach vielen Jahren Stagnation etwas Innovatives geboten wurde. Doch, so war es zu vernehmen, vor allem den Festbesuchern im jugendlichen Alter fehlte der Autoscooter, den sie in den Jahren zuvor stets als Treffpunkt



Die „Fabelhaften Shakerboys“ spielten das „Brühler Lied“, das es nun auch als CD zu kaufen gibt. Doch auch mit ihren anderen Liedern kamen sie beim Publikum sehr gut an.

und „Kerwe-Jugendzentrum“ mit flotter Musik nutzten. Doch daran sollte am Wochenende die Kerwebegeisterung der Jugendlichen nicht scheitern, kurzerhand wurden neue Treffpunkte gefunden, die sich jetzt nach und nach etablieren dürfen. Und schließlich ist die Kerwe fast auf ihrer gesamten Länge ein guter Ort, um alte Freundschaften zu pflegen und neue zu schließen.

Eine Stelle, an der stets viele Besucher zusammen kamen, sobald sich dort etwas tat, war die zentrale Veranstaltungsbühne am Treffpunkt der drei Festmeilenstränge. Mit vielen Darbietungen präsentierten sich dort Gruppen aus Brühl und Nachbargemeinden, um ihren Beitrag zum Gelingen des Traditionsfestes zu leisten. Ein ganz besonderer Publikumsmagnet war dabei der Auftritt des Musikerduos „Die fabelhaften Shakerboys“, alias Axel Rogozinski und Andreas Haberer. Sie sorgten nicht nur mit ihrem bunten Rock- und Popmix für gute Laune, sondern insbesondere mit der CD-Vorstellung des „Brühler Liedes“. Der eingängige Ohrwurm, bei dem neben den beiden Wahlbrühlern auch noch Sänger Alex Prosek, der KJG-Kinderchor,

Bassist Roland Helferich und Instrumentalisten der Brühler Bläserakademie mitwirkten, war im Festzelt beim Ortsjubiläum erstmals vorgestellt worden.

Im Tonstudio von Tobias Nessel wurde der Song jetzt auf einen Silberling gebrannt, der ab sofort gekauft werden kann. „Brühl, mein Zuhause – in dir bin ich daheim, ich liebe dich und bin stolz in Brühl zuhause zu sein“, lauten zwei Zeilen des Refrains, der beim vielköpfigen Publikum hörbar auf Gegenliebe stieß. Und so waren sich die „Fabelhaften Shakerboys“ schnell sicher: „Das ist jetzt eure Hymne, Brühler!“ Bei der Kerwe jedenfalls hatte der Song zum Jubiläum echte Gassenhauer-Qualitäten und bereicherte das musikalische Kaleidoskop, das in den Zelten und Ständen erklang, um eine farbige Facette. Überhaupt wurde das Straßenfest einmal mehr von einer vielseitigen Klangwolke getragen, wobei sowohl „Musik aus der Konserven“ als auch Liveauftritte zu Publikumsmagneten wurden, die gute Stimmung bei den Gästen garantierten. Und so waren auf beiden Seiten des längsten Treppens von Brühl an den beiden ersten Kerwetagen durchweg zufriedene Gesichter zu sehen.



Von früh bis spät herrschte bei strahlendem Sonnenschein auf der Brühler Straßenkerwe beste Stimmung, machten die Besucher die Straßen zur Partyzone.